

Kulturwege Schweiz: Regionale Kulturwege Kanton SG 2013-12-23

Nr.	Name	Leitthema (USP)	Titel	Touristische Kurzbeschriebe zur Route			
				Einstiegstext (max. 250 Zeichen; inkl. Leerzeichen)	Haupttext (max. 500 Zeichen; inkl. Leerzeichen)		
Umgesetzte Projekte							
SG01	Kulturspur Appenzellerland Degersheim - Rheineck	Kulturgeschichte Appenzell	SG 1 Kulturspur Appenzellerland	Zwischen Bodensee und Säntis liegt das einmalige Wandergebiet des Appenzellerlands. Landschaftliche Schönheiten, unvergessliche Aussichten und historische Bauten verbinden sich zu einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft.	228	Die in beide Richtungen markierte Kulturspur ist ein 50 Kilometer langer Wanderweg, der durch die liebliche Hügellandschaft des Appenzellerlandes vorbei an insgesamt 50 Kulturobjekten führt. Er erschliesst zwischen dem sanktgallischen Degersheim im Westen und dem wiederum stantgallischen Rheineck im Osten ausgewählte Kulturobjekte und eine eindruckliche Naturlandschaft: Ortsbilder, historische Verkehrswege, Literatur, Museen, Persönlichkeiten und Kunstwerke im öffentlichen Raum.	485
SG02	Appenzellerweg Rankweil A -St. Peterzell	Jakobsweg Variante Appenzell	SG 2 Appenzellerweg - Wallfahrt kennt keine Grenzen	Der Weg führt von Rankweil in Österreich über Appenzell nach St. Peterzell an der ViaJacobi. Er ist eine Variante der ViaJacobi und verbindet somit Vorarlberg und das Tirol über das St. Galler Rheintal mit Einsiedeln und Santiago de Compostela.	245	Rankweil, der Ausgangspunkt des Appenzellerwegs, war ein wichtiger Pilgerort. Örtliche Bezüge zur Verehrung des heiligen Jakobus finden sich auf der Strecke zwischen dem Rheintal und der ehemaligen Propstei St. Peterzell hauptsächlich in Form von Kirchen und Kapellen, die dem Heiligen geweiht sind. Etwa in der Mitte der Route liegt im Talkessel der Sitter das Dorf Appenzell. Es ist ein alter Marktflecken, Hauptort des Halbkantons Appenzell Innerrhoden und beliebtes touristisches Zentrum.	491
Projekte in Umsetzung							
Projektskizzen							
SG03	Kunkelspass-Route Bad Ragaz - Reichenau/Tamins	Badekultur in der Taminaschlucht und Passroute zur Umgehung des Zolls	SG 3 Baden mit Paracelsus	Die Route über den Kunkelspass führt in die atemberaubende Landschaft der Taminaschlucht. Zwei Jäger sollen dort im Jahr 1240 heilendes Wasser entdeckt haben. Selbst Paracelsus rühmte die Kräfte dieses Wassers aus der Tiamalasschlucht.	236	Die Badstrasse führt von Bad Ragaz durch die Taminaschlucht zum Alten Bad Pfäfers. Hier, im ehemaligen Heilbad, wirkte der Alchemist und Philosoph Paracelsus als erster Badearzt. Heute ist das eindruckliche barocke Badegebäude ein Kulturort mit Restaurant und Museum. Weiter führt der Weg über den Kunkelspass in das Churer Rheintal. Einst diente die Route dazu, die Zollpflicht zu umgehen, heute erschliesst sie eine vielfältige alpine Kulturlandschaft.	454
SG04	Foopass Mels - Elm	Passverbindung von Sarganserland nach Elm als Ausweichroute während der Reformation	SG 4 Der Foopass und die Reformation	Der Foopass war eine unbedeutende Nebenverbindung vom Weisstannental nach Elm, bis die Reformation kam und die Zürcher den «Altgläubigen» die Verkehrswege sperrten. Nun diente der Foopass als Handelsweg für Nahrungsmittel in die Innerschweiz.	244	Das Weisstannental wurde vermutlich im Frühmittelalter besiedelt. Die Route vom Sarganserland über den Foopass in das glarnerische Sernftal diente lange nur lokalem Verkehr und der Bewirtschaftung der Alpen. Die Wirren der Reformation brachten im 16. Jahrhundert die Wende. Zur Umgehung der Wegsperrungen durch die Zürcher benutzten die Innerschweizer Kantone die Pässe Foo und Prigel. So gelangten Salz und andere überlebenswichtige Güter auf Umwegen weiterhin zu den katholischen Orten.	488
SG05	Murgtal - Mürtchen Murg - Obstalden	Alp- und Erzweg im BLN Naturschutzgebiet Murgtal	SG 5 Wilde Romantik im Murgtal	Von den Ufern des Walensees durch das Murgtal bis zu den Murgseen und weiter nach Obstalden führt der Weg durch eine wildromantisch schöne Landschaft. Genutzt wurde er schon vor dem Aufkommen des Tourismus für die Alpwirtschaft und den Bergbau.	245	Der Weg beginnt in Murg mit der Überquerung einer alten Steinbogenbrücke. Dann folgt er dem Murgtal, einem Naturdenkmal von nationaler Bedeutung, bis zur Murgseealp. Im 19. Jahrhundert wurde die Route für den Tourismus entdeckt und im Reisehandbuch Baedeker empfohlen. Ursprünglich ein Alpweg, diente die Verbindung wohl schon seit dem 17. Jahrhundert auch dem Transport von Erz. Besonders reizvoll sind die traditionellen Wegpassagen mit Bollenpflasterungen, Bruchsteinstützmauern und Wasserrinnen.	500
SG06	Erzweg Gonzen Sargans - Sargans	Bedeutendster Bergbauort der Schweiz	SG 6 Bergbau am Gonzen	Von Sargans aus folgt ein Rundweg dem historischen Erzabbau auf dem Gonzen. Dieser bedeutendste Bergbauort der Schweiz wurde vermutlich schon in vorrömischer Zeit genutzt. Heute ist das Bergwerk mit seiner Grubenbahn eine touristische Attraktion.	247	Der historisch belegte Erzweg, über den – nebst anderen Wegen - das Erz vom Gonzen mit Schlitten und Eseln talwärts transportiert wurde, führt von Sargans-Heiligkreuz aus teilweise steil hinauf. Bis zur Kapelle «Erzbild» ist er gleichzeitig ein Kreuzweg. Am Saxchopf erinnert eine Inschrift von 1824 an frühere Unterhaltsarbeiten. Bei Trübbach mündet der Weg in die ViaAlpina ein. Diese führt nach Vild, wo die 1966 stillgelegten Erzbergwerke besichtigt werden können.	469
SG07	Grabserberg Grabs - Grabs	Wegensemble der vorindustriellen, agrarischen Verkehrsinfrastruktur	SG 7 Kulturlandschaft am Grabserberg	Oberhalb von Grabs ist ein ganzes Gassensystem erhalten, das die Streusiedlung am Grabserberg erschliesst. Eine Rundwanderung bis zum Voralpsee führt durch diese reiche Kulturlandschaft mit Hohl- und Hangwegen, Pflasterungen und Bruchsteinmauern.	246	Grabs liegt am östlichen Abhang der Churfürsten-Alvier-Gruppe. Ein aussergewöhnliches Ensemble von Alpwegen verbindet die verstreuten Weiler der weitläufigen Gemeinde. Frühe historische Belege sind allerdings kaum zu finden. Die dunkle Vergangenheit wird im Jahr 1463 durch ein Urbar erhellt, das als erste Wegverbindung am vorderen Grabserberg den «Schungweg» nennt. Die Landwirtschaft (Viehzucht, Ackerbau) war und blieb bis 1800 der Haupterwerbszweig der Grabser Bevölkerung.	479
SG08	Thurweg Wildhaus-Flaach	Kulturlandschaft Thurtal (Flusslandschaft mit zahlreichen historischen Ortsbildern und Brücken)	SG 8 Die Thur und ihr Umland - wild, gebändigt, gestriegelt und befreit	Die Thur fliesst durch eine aussergewöhnliche Flusslandschaft, in der sich die Brückengeschichte über alle Epochen entdecken lässt. Der Thurweg folgt dem Fluss von Wildhaus im Toggenburg bis zur Mündung in den Rhein im Kanton Zürich.	235	Die Thur ist der zweitlängste Fluss in der Ostschweiz. Sie entsteht bei Unterwasser durch den Zusammenfluss der Quellbäche Wildhuser Thur und Säntisthur. Auf 131 Kilometern durchliesst sie geschützte Auen- und Naturlandschaften. Zahlreiche Brücken aus Holz, Stein, Eisen und Beton überqueren sie. 1979 wurden im Flussbett bei Bussnang sogar Überreste einer Holzbrücke aus römischer Zeit entdeckt.	396
SG09	St. Galler Brückenweg St. Gallen Haggen - Spisegg	18 Brücken aus mehreren Jahrhunderten	SG 9 Zu den Brücken rund um St. Gallen	Auf dem St. Galler Brückenweg lassen sich die tiefen Täler und Schluchten rund um die Stadt St. Gallen entdecken. Dabei überqueren die Wanderinnen und Wanderer die Flusslandschaft über 18 Brücken.	196	Vom Bahnhof St. Gallen-Haggen nach Spisegg führt der durchgehend ausgeschilderte Brückenweg durch die Brückenbaukunst vergangener Jahrhunderte: vom Fussgängersteg bis zur Autobahn. Besonders eindrucklich ist das Ensemble in Chrüzeren mit der modernen Fürstenlandbrücke (1937–1941), der Steinbrücke aus der Mediationszeit (1807–1811), dem Viadukt der SBB (1925–1926) und dem Viadukt der Bodensee-Toggenburg-Bahn (1909–1910). Die Sitter- und Wattbachlandschaft steht unter Naturschutz.	485
SG10	Wege zum Alpstein Appenzell - Säntis/Alpstein	Neandertalerinnen, Neandertaler und Wallfahrt auf alten Alpwegen	SG 10 Wallfahren am Säntis	Verschiedene Alpwegen führen zum Säntis, dem höchsten Gipfel im Alpstein. Von nationaler Bedeutung ist der Weg zwischen Wildkirchli und Ebenalp, der in den Fels gehauen ist und durch Höhlen führt. Neandertaler und Einsiedler nutzen die Höhlen.	243	Der Kulturweg setzt sich aus mehreren ehemaligen Alpwegen zusammen, die zum Zentrum des Alpsteins führen. Das voralpine Gebirge liegt im Grenzgebiet zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell. Der Säntis ist seit 1935 von der Schwägälp aus mit einer Schwebebahn erschlossen. Am Ostrand der Ebenalp befinden sich drei untereinander verbundene Höhlen, die sowohl Wallfahrts- als auch Tourismusgeschichte schrieben. Sie boten Schutz für Höhlenbären, Neandertaler und Einsiedler.	479

SG11	Linth-Escher-Kanal Mollis - Schmerikon	Linth-Escher-Kanal	SG 11 Die Linthkorrektur, ein Meilenstein der Technikgeschichte	Die kanalisierte Linth führt in schnurgeraden Abschnitten von Mollis nach Weesen und Schmerikon. Der Kulturweg folgt dem Escher- und dem Linthkanal durch die ehemals versumpfte Linthebene. Er ist Teil der historischen Verbindung von Zürich nach Chur.	250	Ursprünglich floss die Linth von Mollis direkt nach Ziegelbrücke. Als wegen der Industrialisierung im 18. Jahrhundert viel Holz geschlagen wurde, brachte der Fluss immer mehr Geschiebe mit. Dies führte zu Versumpfung und Überschwemmungen. Unter der Leitung von Hans Conrad Escher begann 1807 das Projekt der Linthkorrektur. Das Unternehmen wurde ein Erfolg, und für seine herausragende Leistung bekam Escher 1823 von der Zürcher Regierung das Recht verliehen, sich «von der Linth» zu nennen.	492
SG12	Trogen-Ruppen-Route St. Gallen - Altstätten	Handelweg von St. Gallen nach Feldkirch (A), Textilindustrie	SG 12 Von Weberinnen und Spinnern - ostschweizer Textilwirtschaft	Der Kulturweg verbindet St. Gallen über den Ruppen mit dem Rheintal und Vorarlberg. Als Handels- und Pilgerroute geht er auf das Mittelalter zurück. Genutzt wurde der Weg seinerzeit von Friedrich II., Schweizer Söldnern und Leinwandhändlern.	241	Zu Beginn des 13. Jahrhunderts reiste der Deutsche Kaiser Friedrich II. auf seinem Heimweg von Italien über den Ruppen nach St. Gallen und Deutschland. Seit dem Hochmittelalter war die Verbindung Herrschafts-, Handels- und Pilgerweg. Als sich Trogen durch die Familie Zellweger zum bedeutenden Zentrum des Leinwandhandels entwickelte, kam der Reichtum in die Gegend, basierend auf Spinnerinnen und Webern, die mit Heimarbeit ihr bäuerliches Einkommen aufbesserten.	464
SG13	Stoss-Route Altstätten - St. Gallen	Textilindustrie und Heimarbeit, Fremdenverkehr und Eidgenossenschaft	SG 13 Textilindustrie und Molken Tourismus	Die Route führt von Altstätten über den Stoss nach Teufen und St. Gallen. Sie hat vielfältige Bezüge zur Textilwirtschaft. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich Gais zum weltberühmten Molkenkurort und zum bedeutendsten Etappenort dieses Kulturweges.	247	Die Stoss-Route verbindet das Rheintal über das appenzellische Mittelland mit der Stadt und dem Kloster St. Gallen. Über diesen ursprünglichen Saumweg übte der Abt seine Herrschaft aus, gingen die Gläubigen zur Kirche und die Soldaten in den Krieg. Als ab dem 17. Jahrhundert in den meisten Bauernhäusern Webkeller eingerichtet wurden, brachten Weberinnen und Weber über die Stoss-Route ihre Produkte in die Stadt. Dann wurde Gais als Molkenkurort bekannt, und nun kamen die königlichen Hoheiten.	496
SG14	Murgtalstrasse Frauenfeld - Wil	Hundsrücken-Durchstich, Textilindustrie	SG 14 Industrie und Strassenbau im Murgtal	Die Strasse durch das Murgtal ist Teil der Verbindung von St. Gallen nach Schaffhausen, die vor allem im 18. Jahrhundert grössere Bedeutung hatte, als sie ganz neu angelegt wurde. Die Gesamtanlage ist eine einmalige Zeugin ihrer Strassenbauepoche.	247	Der Kulturweg folgt der Murg von Frauenfeld nach Wil. Als Verbindung zwischen diesen Kleinstädten und Markorten existierte ein entsprechender Weg wohl schon im Mittelalter. Abgelöst wurde er 1780 von der neuen «Matzinger Strasse», ein Projekt, das vor allem von Frauenfeld gewünscht und gefördert wurde. Besonders spannend ist die Route auch für die Geschichte der Industrie. Zahlreiche Mühlen und Fabriken liessen aus der Verbindung eine Industrieachse mit internationaler Ausstrahlung entstehen.	498
SG15	Tuttwilerberg Aadorf - Wil	Älteste Postverbindung im Thurgau, Neue Tuttwiler Strasse, Landstrasse von Zürich nach St. Gallen	SG 15 Viele Wege über den Tuttwilerberg	Als Teil der Route zwischen Zürich und St. Gallen ist dieser Kulturweg eine der wichtigsten und ältesten Verbindungen im Kanton Thurgau. Auch die älteste Thurgauer Postverbindung entstand hier, seit 1575 mit Boten von St. Gallen nach Lyon.	239	Idealer Ausgangspunkt der geschichtsträchtigen Wanderung ist die Lützelburgbrücke direkt neben dem Löwen an der Zürcher Kantonsgrenze. Der Gasthof Löwen bei Aadorf ist die ehemalige Post- und Pferdewechselstation an der Strasse, die von Zürich über Aadorf und Wil nach St. Gallen führt. Von besonderer Bedeutung an dieser Route ist der Neubau der «Tuttwiler Strasse» in den Jahren 1770 bis 1788, eine der fünf Wegvarianten, welche im Lauf der Jahrhunderte entstanden.	467
SG16	Konstanzer Strasse Konstanz - Wil	Regionale Landstrasse; Hohlwege	SG 16 Von Markt zu Markt zum Bodensee	Der Kulturweg lässt sich seit dem 15. Jahrhundert nachweisen. Er verbindet die zwei grosse Regionalmärkte von Weinfelden und Wil und schliesst diese in Konstanz an den internationalen Verkehr des Bodenseeraumes an.	218	Die Verbindung zwischen Konstanz und Wil wurde früher teilweise auch von Pilgerinnen und Pilgern genutzt. Im 14. und 15. Jahrhundert wurden Wiler Tuche auf dem Konstanzer Markt verkauft. Ab dem 18. Jahrhundert lässt sich die Route mit historischen Karten genau festlegen. Um 1909 -1911 wurde die Strecke mit einer Eisenbahn erschlossen. Von besonderer Bedeutung an dieser regionalen Verkehrslinie sind die verschiedenen erhaltenen Verläufe südlich von Bussnang.	463